

Alter und Kommune

Die Gestaltung des demographischen Wandels auf
kommunaler Ebene

Prof. Dr. Thomas Klie
3. Bundeskonferenz BZgA
5. Juni 2014
Berlin

1. Der demographische Wandel kommt nicht allein

- Er ist mit einem grundlegenden sozialen und kulturellen Wandel verbunden
 - Mobilität
 - Zuwanderung
 - Wertewandel
 - Individualisierung
 - Digitalisierung
- Er ist eingebettet in den Prozess eines weitreichende Klimawandel

- Perspektive Trias der Nachhaltigkeit



2. Der demographische Wandel kennt unterschiedliche Gesichter

- Hoch differente Entwicklungsprozesse
- Unterschiedliche Ausgangslagen
- Variationen in Prognosen
- Spezifisches Wissen über demographische Dynamiken vor Ort!



3. Lebensbedingungen in den Kommunen:

Schlüsselfaktor für den Standort Deutschland

- Nicht nur Lohnniveau und Wirtschaftsfreundlichkeit
- auch Daseinsvorsorge und soziales Miteinander entscheidend
- Beheimatungsperspektive für Zuwanderer
- Konkurrenz der Kommunen



4. Demographischer Wandel als Gestaltungsaufgabe

- Nicht Schicksal – „Gestaltsal“
- Trisektorale Kooperationen
- Neues Zusammenwirken im kooperativen Föderalismus
- Kommunalpolitisches Thema, das alle angeht



5. Neue strategische Partnerschaften

Kommunen und Wirtschaft

- Mehr als Gewerbeansiedlung
- Vereinbarkeitspolitik
- Stadtentwicklung
- Bildungspolitik
- Arbeitsmarktaktivitäten



6. Technische und soziale Infrastruktur als **zZe** Investitionen in die Zukunft

- Breitbandverkabelung
 - Voraussetzung für Wettbewerbsfähigkeit
- Soziale Infrastruktur
 - Voraussetzung für Lebensqualität und Sicherheit
- Bildungsinfrastruktur
 - Voraussetzung für man- / womanpower



7. Offenheit und Innovationskultur machen den Unterschied

- Den Wandel an- und ernstnehmen
- Willkommenskultur entwickeln
- Traditionen pflegen, neue Wege gehen



8. Zentrale Themen vor Ort aufgreifen



- Wohnen
 - Alterstauglich
 - Nachbarschaftlich
- Sorge
 - Soziales Miteinander
 - Hilfemix
- Fachkräfte
 - Ausbilden
 - Fördern
 - Anwerben
- Generationen
 - Begegnungen
 - Unterrstützung



9. Intelligent schrumpfen

- Rückbau
- Umbau und -nutzung
- Interkommunale Zusammenarbeit
- Genossenschaften
- Hybride Organisationen
- Beteiligung



10. Kommunen stärken

- Ressourcen und Kompetenzen
 - Pflege
 - Strukturreform
 - Bildung
 - Schulplanung
 - Gesundheit
 - Kommunen mit Rechten ausstatten
- Planungsinstrumente und -kultur
 - Verträglichkeit
 - Beteiligung



11. Kommunale Intelligenz fördern



- Der innovative -unterwegs-seiende Typus
- Der desorientierte, hilflose Typus, aber veränderungsbereit
- Der depressive Typus
- Der ignorante Typus

(nach Schulz-Nieswand 2013)

„Potentialentfaltung“

“Je weniger Gestaltungsspielraum ihnen in ihren Arbeits- und Lebensbereichen noch bleibt, desto leichter geben sie die Verantwortung für eigenständige Gestaltung ihres Lebens und Arbeitens an die jeweiligen Verwaltungen und Organisationen ab. Damit verlieren sie nur fortschreitend nicht nur die Intention, sondern auch die Fähigkeit, ihr Leben, ihre Bildung, ihre Kommune eigenverantwortlich zu gestalten“ (G. Hüther 2013)

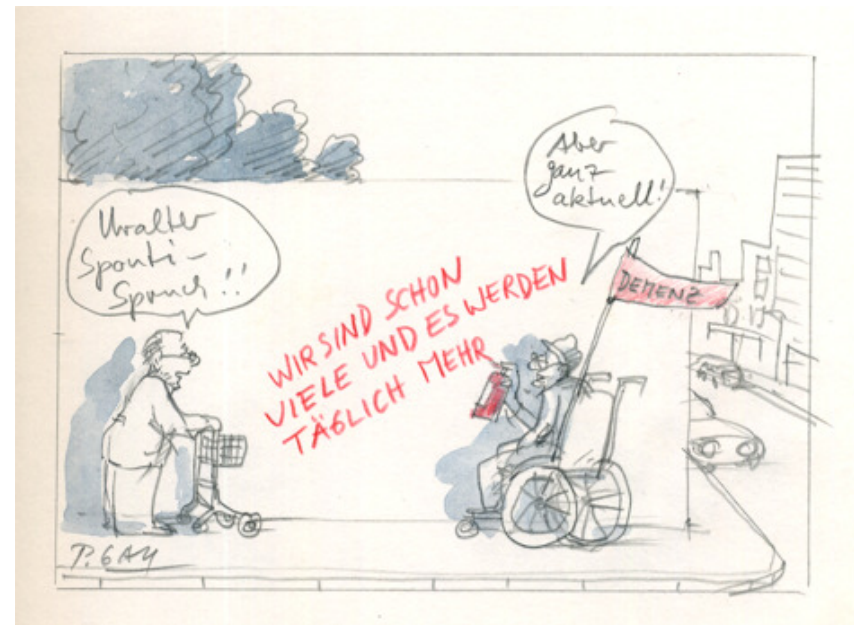
12. Leitbild einer Caring Community diskutieren

- Resonanzfähig
 - Vor Ort
 - Auf landes- und bundespolitischer Ebene
- Irritationsqualität
 - Sorge?
 - Familialer Revisionsmus?
 - Rückzug des Sozialstaates?
 - Deprofessionalisierung?
- Eine sich sorgende Gemeinde, Kommune
 - Um Zukunftsfähigkeit
 - Um Kinder
 - Um Integration
 - Um Werte
 - Um Spiritualität
 - Um den Anderen
 - Um Vulnerable
 - Um Sterbende und Trauernde



Perspektiven einer Caring Community

- Gute Zeit ?
 - Die Sorge um die Sorge birgt Innovationspotential
- Alte und neue Allianzen
 - Das Thema geht alle an: Unternehmen, Bürger/innen, Kirchen, Zivilgesellschaft
- Governance gefragt
 - Trisektorale Kooperationen
- Im Zentrum: kulturelle Herausforderung
 - Investition und Vertrauen in soziales Miteinander
- Ressourcen und Kompetenzen für Kommunen
 - Neue Ordnung im kooperativen Föderalismus
- Begrenzung zentralistischer und bürokratischer Steuerung
 - Bsp.: Sozialversicherung
- Gegengewicht zu weiteren Ökonomisierung des Sozialen
 - Planungsverpflichtungen

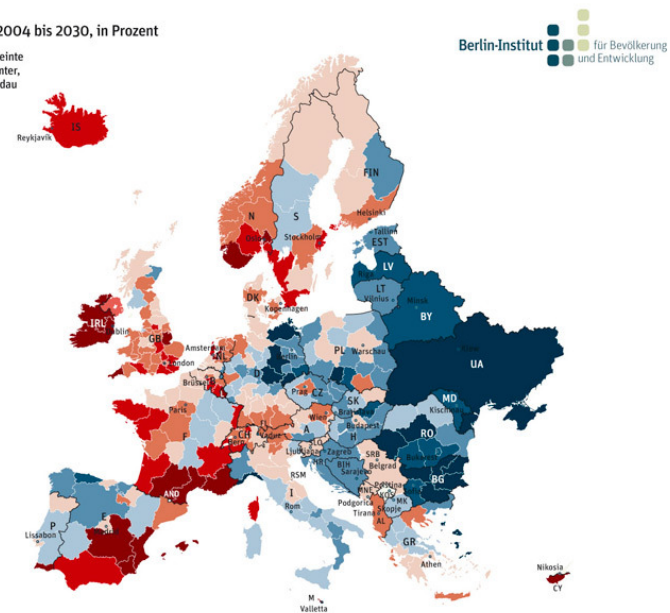


- Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse: kein tragfähiges Leitbild?
- Wiederentdeckung gemeinwirtschaftlicher Wirtschaftsformen
- Sorge im Mix
 - Kein romantischer Familiarismus
 - Bürgerschaftliches Engagement fördern – aber nicht funktionalisieren und überschätzen
 - Soziale Nachbarschaften wertschätzen und stützen
 - Technik menschenfreundlich nutzen
 - Intelligenten Mix organisieren

Bevölkerungsprognose 2004 bis 2030, in Prozent

(Datengrundlage: Eurostat, Vereinte Nationen, Nationale Statistikämter, für Weißrussland, Ukraine, Moldau und Serbien Daten nur auf nationaler Ebene verfügbar)

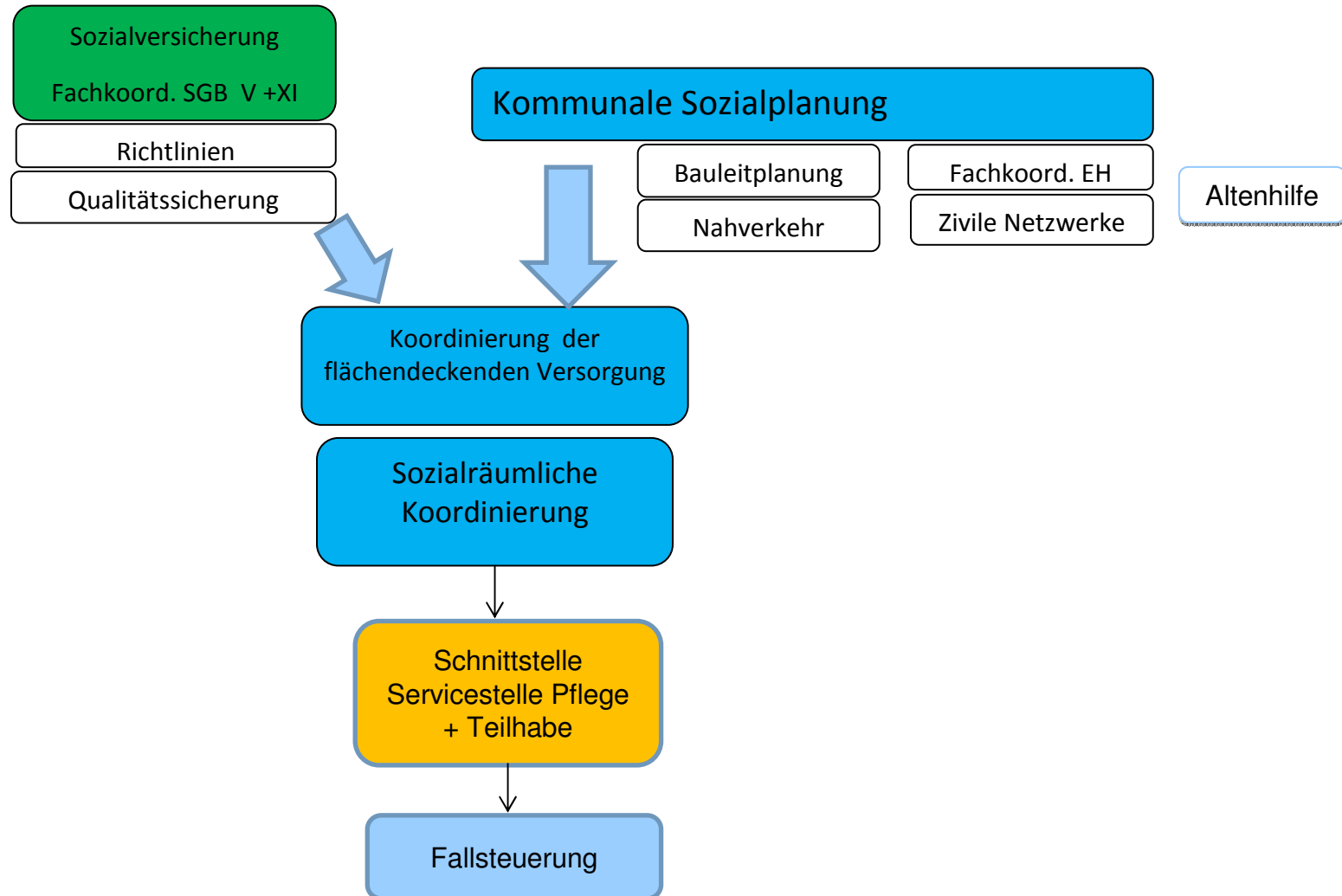
- unter -18
- -18 bis unter -12
- -12 bis unter -6
- -6 bis unter 0
- 0 bis unter 6
- 6 bis unter 12
- 12 bis unter 18
- 18 und mehr



Wie kann die auf allen Ebenen gesellschaftlicher Interaktion relevante Aufgabe der solidarischen Unterstützung subsidiär eingelöst werden, nach dem Grundsatz, “dass die Vielfalt der sich von unten her aufbauenden sozialen Einheiten in ihrer Eigenfunktion zu respektieren, zu bewahren und zu stärken ist, wo immer und solange sich diese gegenüber dem, was die ihnen übergeordnete gesellschaftliche Steuerungsinstanz zu leisten vermag, als die kompetentere bewähren” (Baumgartner/Korff 1999)



Exkurs: Pflegereform



Exkurs: Neuordnung der Aufgaben in der Langzeitpflege

